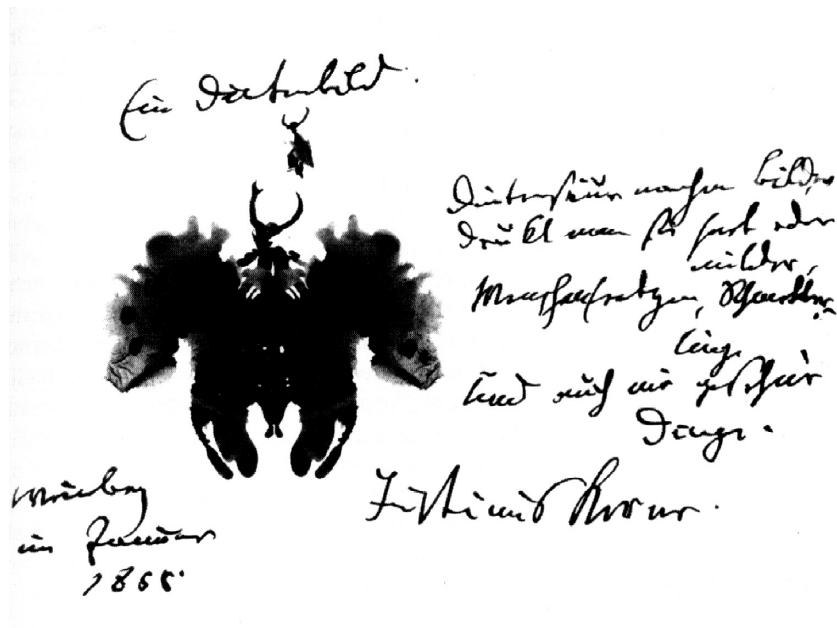


Klecksographien

Ein Dintenbild



Dintensäue machen Bilder
Druckt man sie fest oder milder
Menschenfratzen, Schmetterlinge
Und auch nie gesehene Dinge

Weinsberg
im Januar
1855

Justinus Kerner

Dieses Spiel mit den dicken Klecksen verbreitete sich auch damals bald unter vielen und wurde eine Zeit lang in unserer Gegend und auch in der Ferne fast zu einem Modespiel von Alten und Jungen, selbst in Schulen oft zum großen Jammer der Lehrer.

[...]

Tintenkleckse (schwäbisch "Dintensäue"), die auf der Seite des Falzes (auf dessen rechten oder linken Seite, aber nie auf beiden) eines zusammengelegten Papiers gemacht werden, geben, nachdem man das Papier über dieselbe legte und sie dann mit dem Ballen oder dem Finger der Hand bestreicht, kraft ihrer Doppelbildung, die sie durch ihr Zerfließen und Abdruck auf dem reinen Raume der anderen Seite der Linie erhalten, der Phantasie Spielraum lassende Gebilde der verschiedensten Art.

[...]

Wo die Phantasie nicht ausreicht, kann manchmal mit ein paar Federzügen nachgeholfen werden.

[...]

Bemerkt muss werden, dass man nie das, was man gern möchte, hervorbringen kann und oft das Gegenteil von dem entsteht, was man erwartete.

Wie du siehst, hat Justinus Kerner aus Tintenklecksen Bilder hergestellt und seine Gedanken dazu in kleinen Gedichten ausgedrückt. Lass dich von ihm inspirieren! Kleine Korrekturen anschließend sind erlaubt. Schreibe zu deinem schönsten „Klecks“ ein kleines Gedicht.